

TOP  
10



1. «Heavy» Powers
2. «Complicated» (feat. Kiiara) Dimitri Vegas
3. «Ancient Waters» Future Islands
4. «Serge Legran» Colors
5. «Feel Love» (feat. Delacey) The Knocks
6. «Muse About Ava» (feat. Cassie) The Code
7. «Peace Sign» The Front Bottoms
8. «Green Light (Chromeo Remix)» Lorde
9. «Unstable» Zak Abel
10. «Pull The Trigger» Flux Pavilion

Neue Musik entdeckst du kostenlos über die 20-Minuten-App.

KONZERT-TIPP



**Awolnation: An den Wurzeln der Gitarrenmusik**

Awolnation; Montag, 9. April; Dynamo, Zürich.

«Sail!», rief Awolnation-Mastermind Aaron Bruno 2011, und die Welt segelte mit. Seine erste Single bleibt auch sieben Jahre später ein Ohrwurm – die US-Band bewegt sich aber mittlerweile in anderen Gewässern: Auf dem neuen Album «Here Come the Runts» wenden sich Awolnation vom digitalen Sci-Fi-Rock ab und klingen wärmer. Bruno hat sich von Bands aus den Siebziger inspirieren lassen – von Fleetwood Mac bis hin zu Bruce Springsteen – und kehrt so zu den Wurzeln der Gitarrenmusik zurück. «Heutzutage klingen leider viele Musiker wie Roboter», sagt er. Kommen Montag stellen Awolnation ihren neuen Sound live im Zürcher Dynamo vor. NEI  
**20 Minuten verlost 2x2 Tickets für die Show. Schreiben Sie eine Mail an konzerte@20minuten.ch**

# Die Ostschweizer Panda Lux drehen komplett durch

Nachdem ihr Debüt hauptsächlich klassischer Indie Rock war, erfinden sich Panda Lux auf ihrer EP «Zoo» neu.

Zwölf Jahre Bandgeschichte verbinden Panda Lux bereits. Erst letztes Jahr erschien dann ihr Debütalbum «Versailles» und katapultierte sie in die nationalen Radios und Festival-Line-ups. Völlig zu Recht: Songs wie «Oben» krallten sich sofort im Gehörgang fest. Knackiger Indie Rock mit deutschen, manchmal fast kryptischen Texten, so die Zauberformel. Nun legen Panda Lux mit der EP «Zoo» nach und zeigen sich in einem völlig neuen Gewand.

Der Titel ist keine leere Versprechung: Die fünf Songs auf «Zoo» fühlen sich tatsächlich an wie ein Spaziergang durch den Tierpark. Die Flöten in «Beuteltier» erinnern an Schlangenbeschwörer, «Bar Franca» hat eine Hook, die aus der Feder eines bunten orientalischen Singvogels stammen könnte, und in «Bambus» gibt uns Sänger Silvan Nachhilfe in Biologie: «Der Panda frisst Bambus, der Tiger nur Fleisch.» Statt pseudo-philosophische Exkurse wie damals auf dem Debütalbum sind die Texte nun impressionistischer



Die neue EP von Panda Lux fühlt sich an wie ein Spaziergang durch einen surrealen Zoo.

– Panda Lux werfen Ideen in den Raum und lassen sie dort einfach mal so zur freien Interpretation stehen. Mit «Zoo» macht das Quartett einen ähnlichen Wandel durch wie vor

einigen Jahren Bilderbuch, die ohne Zweifel zu den grossen Vorbildern gehören. Zwar sind sie immer noch in einer klassischen Band-Formation unterwegs. Dadurch, dass sie in Sa-

chen Produktion über den Tellerrand hinausblicken, zeigen Panda Lux aber, dass Gitarren-Acts auch im Jahr 2018 noch aussergewöhnlich klingen können. NEIL WERNDLI

## Video der Woche: Der Strokes-Sänger macht auf Indy Jones



Seine Stammband The Strokes ist momentan etwas eingerostet. Dafür konzentriert sich Julian Casablancas auf sein Nebenprojekt The Voidz. Mit diesen hat er vergangenen Freitag ein neues Album veröffentlicht. Im Video zur Single «Pyramid of Bones» erforscht der Indie-Gott eine Höhle und trifft dort auf allernhand abscheuliche Kreaturen. NEI/FOTO: YOUTUBE

# Die Vernetzung der Welt mit der Schweiz

Holenstein/Kury/Schulz: «Schweizer Migrationsgeschichte», Verlag Hier und Jetzt, 382 Seiten, 39 Franken.

**SACHBUCH.** Für die Schweiz ist Migration völlig normal. Die Kelten, Römer, Germanen, Schweden (deswegen heisst der Kanton Schwyz so!) waren die Ersten, die in die Schweiz einwanderten. Im Mittelalter fand Migration vor allem zwischen Stadt und Land statt: Stadtluft macht frei. Religionskonflikte und politische Unterdrückung haben seit 500 Jahren ganz verschiedene Menschen in das klassische Asyl Land Schweiz getrieben. Dann kamen die sogenannten Gastarbeiter und auch die Flüchtlingsströme werden nicht abreißen. Und die Überfremdungsängste werden wohl leider auch nicht nachlassen. Aber die Schweiz war auch ein Auswanderungsland, etwa im 19. Jahrhundert. Damals waren weltweit eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer vor allem Rich-

tung Amerika unterwegs. Hier wird das alles präzise und übersichtlich erzählt, mit vielen Fallbeispielen, aber auch sehr aussagekräftigen Grafiken. Das Buch ist kurzweilig und sehr gut verständlich geschrieben, fernab von politischer Hysterie. Ein sehr wichtiger Einblick in die Geschichte der Schweiz und ihrer Bevölkerung. WOLFGANG BORTLIK

Literatur



Die besten Bücher

- |  |  |
|--|--|
| 1. «Ein Bild von Lydia» Lukas Hartmann (1)           | 6. «Die Geschichte des ...» Elena Ferrante (5)       |
| 2. «Mein Herz in zwei Welten» Jojo Moyes (2)         | 7. «Olga» Bernhard Schlink (8)                       |
| 3. «Die sanfte Gleichgültigkeit ...» Peter Stamm (4) | 8. «Am Abgrund lässt man gern ...» Jörg Maurer (neu) |
| 4. «Der letzte Schnee» Arno Camenisch (3)            | 9. «Strafe» Ferdinand Schirach (10)                  |
| 5. «Kind der Aare» Hansjörg Schneider (6)            | 10. «Kaiserschmarrndrama» Rita Falk (7)              |

## Der Schatz der alten Stadt

Charlie English: «Die Bücherschmuggler von Timbuktu», Hoffmann und Campe, 428 Seiten, 32 Franken.

**SACHBUCH.** Timbuktu beherbergt eine der grössten Bibliotheken alter Schriften. Deren Vernichtung drohte, als 2012 die Stadt am Niger den Islamisten in die Hände fiel. Doch eine Gruppe von Bibliothekaren schmuggelte die Texte unter Lebensgefahr aus der Stadt. Haben sie das wirklich getan? Charlie English, Journalist beim «Guardian», verbindet dieses Geschehen mit dem europäischen Mythos von Timbuktu, das als ein afrikanisches Eldorado galt. Er findet heraus, was es mit der Bibliothek auf sich hat. WO8

## Jedes Wort ein Ortsname

Judith Stadlin/Michael van Orsouw: «Alle Echte Orth», Nagel & Kimche, 192 Seiten, 24.50 Franken.

**STORYS.** Finsterhennen, Niemandsfreund, Fucking, Deppendorf, Böss-Gessäs, das sind alles Ortsnamen im deutschen Sprachgebiet. Damit erzählt das Zuger Kabarettistenduo Satz & Pfeffer kleine Geschichten, nach dem Motto «Jedes Wort ein Ort». Das geht so: Samstagern, Stadt, Manning, Frauenau, Mahdel, Jungingen – Allee Einig Schopper. Kaufhausen Auskündigerei: «Billig Kaufungen!» «Allenz Billings!» Erst klingt es wie Mittelhochdeutsch, dann eher wie Dada. Sehr originell und sehr lustig zu lesen! WO8



Das Messer eines japanischen Youtubers besteht nur aus Alufolie, schneidet aber wie jedes andere. YOUTUBE

# Millionen Klicks für Messer aus Alufolie

Ein japanischer Youtuber baut Küchengeräte aus Alltagsgegenständen und wird dafür im Netz gefeiert.

Für ein anständiges Messer greifst du schnell relativ tief in die Tasche – ausser du lässt dich vom YouTube-Channel «Kiwami Japan» inspirieren. Der Vlogger bastelt aus den schrägsten Dingen messerscharfe Klingen: Nudelteig, Schokolade, Treibholz und so-

Social

gar getrockneter Fisch – laut Kiwami eignet sich fast alles, um ein Messer zu basteln. Mit seinen Video-Tutorials sammelte der Youtuber in den letzten anderthalb Jahren fast 50 Millionen Views. In seinem neuesten Clip zeigt er eine besonders günstige Alternative zum teuren Schneidegerät. Alles, was du dazu brauchst, sind ein paar Werkzeuge und eine Rolle Alufolie. Letztere faltet Kiwami zusammen und schneidet die Form eines Messers raus. Im Anschluss werden die Alu-Schich-

ten zusammengehämmert und geschliffen. Wie lange die Klinge scharf bleibt, erfahren wir zwar nicht. Aber falls sie je stumpf werden sollte, bastelst du dir halt einfach schnell eine neue. BENJAMIN QUIRICO

WIR SIND AUCH SOCIAL

**20 Minuten** gibt es nicht nur als Zeitung und Online-Portal – wir sind auch in sämtlichen sozialen Medien präsent. Von Facebook bis Instagram: Wir gewährleisten Ihnen Einblick in unseren Redaktionsalltag, unterhalten Sie über das Neueste aus der Schweiz und der ganzen Welt.

Gezwitschert

«Geniesst einfach die Nacht, und hört auf, Leute im Internet bedrücken zu wollen.»



T-Pain (32) Der Rapper über Smartphones im Ausgang.

DER INSTAGRAM-CHANNEL DER WOCHE



Die Strassen einer Grossstadt können ganz schön öde sein. Zum Glück gibt es Street-Art. Unter dem Pseudonym OakoAk verschönert ein anonym Künstler seit Jahren die Strassen Frankreichs. Wenn er ein Abflussrohr spontan in einen Elefantenrüssel umwandelt oder den Fussgängerstreifen wegfliegen lässt, wirkt der Franzose wie ein etwas weniger düsterer Banksy. Folge ihm jetzt unter @oakoak\_street\_art. NEI